



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) begrüßt außerordentlich den Entwurf zur Weiterentwicklung der Deutschen Antibiotika Resistenzstrategie (DART), der durch das Bundesministerium für Gesundheit gemeinsam mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, dem Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit im November 2013 vorgelegt wurde.

Mit der Änderung des Infektionsschutzgesetzes im Sommer 2011 wurden notwendige Maßnahmen ergriffen, um Antibiotika rationaler einzusetzen und Infektionskrankheiten zu vermeiden. Diese Strategie wird mit dem vorgelegten Entwurf konsequent weitergeführt und sicher zur Reduktion nosokomialer Infektionen und einer Verlangsamung der bedrohlichen Entwicklung multiresistenter Erreger führen. Um die im Paragraph 4 des KHentgG Absatz 11 geforderte flächendeckende personelle Ausstattung in Deutschland bis 2016 sicherzustellen und weiter zu entwickeln, erscheinen die zurzeit angebotenen Ausbildungskapazitäten durch die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI) und die Deutsche Gesellschaft für Hygiene und Mikrobiologie (DGHM) weder kapazitär ausreichend noch inhaltlich umfassend. So sind insbesondere die **Schwerpunktspezifischen Besonderheiten in der Versorgung von Patienten** mit internistischen und geriatrischen Erkrankungen mit den zu erwerbenden Kenntnissen in der Diagnostik, der rationalen Antibiotikatherapie und den Präventionsmöglichkeiten von Infektionen durch resistente Infektionserreger abzugleichen. Eine zu starke Fokussierung auf den mikrobiologischen Befund und die sich daraus ergebenden Resistenzspektren wäre sicher nicht zweckdienlich. Die „infektiologischen Entscheidungen“ bei nosokomialen Infektionen bei meist multimorbiden Patienten sind mit den Herausforderungen, die sich aus den Grunderkrankungen ergeben, abzugleichen und dürfen deshalb nicht isoliert betrachtet werden.

Vor diesem Hintergrund bietet die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) gemeinsam mit ihren Schwerpunktgesellschaften¹ unter Einbeziehung der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie, an, ein strukturiertes Curriculum einzurichten. So kann

¹ U. a. Deutsche Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten (DGVS), Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie (DGHO), Deutsche Gesellschaft für Pulmologie (DGP)

flächendeckend und zeitnah der Bedarf an qualifizierten Ärzten gedeckt werden. Eine zeitnahe Einbeziehung der DGIM als eine der größten Fachgesellschaften im Bereich der Humanmedizin in einen strukturierten Dialog bzw. die Mitarbeit in der DART wäre wünschenswert.

Allerdings machen wir darauf aufmerksam, dass es im Rahmen der Antibiotic Stewardship noch zahlreiche offene Fragen gibt, und insbesondere nur wenige klinisch-wissenschaftliche Daten aus Deutschland vorliegen. Wir sehen hier einen dringenden Bedarf, entsprechende Forschungsstrategien zu entwickeln und die Finanzierung sicherzustellen. Weiteren Forschungsbedarf sehen wir vor allem darin, dass neue Antibiotika mit neuen Wirkmechanismen genauso entwickelt werden müssen, wie auch neue Erkenntnisse über Resistenzmechanismen und deren Verhinderung erforderlich sind. Da Resistenzentwicklung von Mikroben ein essentielles evolutionäres Prinzip ist, werden immer wieder neue Herausforderungen für die Behandlung von Infektionserkrankungen resultieren. Auch über sinnvolle Anreizsysteme für die Entwicklung neuer Antibiotika in einem schwierigen pharmako-ökonomischen Umfeld muss nachgedacht und mögliche Strategien wissenschaftlich ausgewertet werden, wie dies in der Stellungnahme der Akademie der Wissenschaften Hamburg und der Leopoldina erläutert ist².

Vor dem Hintergrund der großen medizinischen und sozioökonomischen Bedeutung von Infektionskrankheiten ist die angestrebte Bündelung aller Kräfte im Gesundheitssystem dringend erforderlich, um dem Handlungsbedarf bei Infektionskrankheiten und multiresistenten Erregern gerecht zu werden; die Deutsche Antibiotika-Resistenzstrategie wird deshalb von der DGIM uneingeschränkt unterstützt.



Prof. Dr.Dr.h.c. Ulrich R. Fölsch
Generalsekretär



Prof. Dr. Michael P. Manns
Vorsitzender

² Akademie der Wissenschaften in Hamburg, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften (Herausgeber): Antibiotika-Forschung: Probleme und Perspektiven; de Gruyter 2013; ISBN 978-3-11-030667-5